

## Tikaré-Verein überführte Transporter nach Burkina Faso

# „Mölders Bauzentrum“ jetzt in Afrika im Einsatz



Tor zur Wüste:  
Die 8.000 Kilometer lange Fahrt  
führte teils durch die Sahara.

Das hätte sich der gute alte Mercedes-Transporter vom Typ 207 Diesel wohl kaum träumen lassen: Statt sein automobiles Gnadenbrot auf deutschen Straßen zu fristen, erlebt der Kleinlaster, der einst für den Hagebaumarkt Mölders in Uelzen seinen Dienst versah, nun im westafrikanischen Burkina Faso seinen zweiten Frühling. Dort dient der immer noch zuverlässige Lastesel einem örtlichen Bauernverein für den Transport von Saatgut und Material zu den Feldern am sieben Kilometer entfernten Stausee. Was die afrikanischen Bauern ernten, wird mit Hilfe des betagten „guten Sterns“ auf den Markt in der 120 Kilometer entfernten Hauptstadt Ouagadougou transportiert. Immer mit von der Partie ist die stabile Plastikplane, auf der weithin sichtbar der Aufdruck „Mölders Bauzentrum“ leuchtet. Und auf den Türen prangt das Hagebaum Logo.

Möglich machte die ungewöhnliche Entwicklungshilfe der Ebstorfer Student Michael Hauschild, der den Transporter ins 8.000 Kilometer entfernte Burkina Faso überführte. In Uelzen, der Partnerstadt einer Region um das Dorf Tikaré, war seit längerem bekannt, dass der dortige Bauernverein einen Ersatz für einen ausrangierten Peugeot 404 suchte. Also belud der Tikaré-Verein den früheren Hagebaum Kleinlaster mit Ersatzmotor, Ersatzgetriebe, Achsen, Federn, Rädern und Kleinteilen. Michael Hauschild, nach mehreren Reisen durch West-, Nord- und Südafrika mit dem Schwarzen Kontinent gut vertraut, investierte seine Semesterferien und trat die vierwöchige Überführungsfahrt nach Burkina Faso an. Denn bei einem Schifftransport, so die Erfahrung, verschwinden häufig Teile der Ladung. Zudem fallen hohe Gebühren an – ganz zu schweigen von bürokratischen Hindernissen.

### Mit dem längsten Eisenbahnzug der Welt durch die Sahara

Die abenteuerliche Reise führte den Ex-Hagebaum Transporter mit der Fähre von Spanien ins marokkanische Tanger, dann durch Marokko und die Westsahara entlang der Atlantikküste in das islamische Wüstenland Mauretanien. Dort durchquerte Michael Hauschild einen Teil der Sahara mit dem längsten Eisenbahnzug der Welt, der mauretanischen Erzbahn. Nach weiteren vier Wochen war der engagierte Afrika-Freund dann wieder im heimischen Uelzen. Fazit der Aktion: Für insgesamt 6.000 Euro, die mit Spenden finanziert wurden, können sich die afrikanischen Bauern aus Tikaré über Hilfe freuen, die im sprichwörtlichen Sinne direkt ankam. Auch für sie gilt das Motto der Hagebaum, das sie nun jeden Tag vor Augen haben: „MACH DEIN DING!“



Mit dem längsten Eisenbahnzug der Welt durch die Sahara.

Feldfrüchte statt Baustoffe werden mit dem ehemaligen Transporter  
des Hagebaumarktes Mölders transportiert.

